

**Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark am
Montag, 14. Juni 2021 um 16.00 Uhr, in der Aula der Alten Universität**

Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark

JONTES Günther
Em. Univ.-Prof. Dr.
8700 Leoben

DANKESWORTE

Ein besonders umfassendes Menschheitsgedächtnis hat sich Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes angeeignet, der die größte Privatbibliothek der Steiermark mit über 80.000 Büchern sein eigen nennen darf. Vieles von dem, was sich in seiner Bibliothek befindet, hat Günther Jontes in seinem Kopf abgespeichert. „Ein wandelndes etymologisches Wörterbuch“ hat ihn einmal eine ehemalige Studentin genannt.

Dr. Jontes begann zunächst ein Studium des Englischen, das er aber für das Germanistik- und Volkskundestudium aufgab. Schon für seine 1966 an der Universität in Graz verfasste Dissertation erhielt er den Landeswissenschaftspreis. Beim damaligen Ordinarius für Volkskunde, Oskar Moser, habilitierte er sich, ganz dem Wunsch der Gebrüder Grimm entsprechend, dass die Volkskunde wie die Literatur- und Sprachwissenschaft auch eine Forderung an die Germanisten sein sollte. Günther Jontes wird fortan Germanistik immer mit der Volkskunde verbinden. Er wird zu einem Spezialisten für Mundarten ebenso wie zu einem volkskundlichen Historiker, der sich nicht zuletzt auch den angenehmen Dingen des Lebens wie der Kulinaria wissenschaftlich annähert. Unter anderem war Univ.-Prof. Jontes Direktor des Museums der Stadt Leoben und Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark.

ROTH Rudolf
Honorarkonsul Mag.
8010 Graz

Mit zwölf Jahren hatte der gebürtige Gnaser Mag. Roth mit dem Fußballspielen begonnen, weder wusste er da, dass ihn sein Weg bald in die österreichische Bundesliga führen würde, noch konnte er seine beeindruckende wirtschaftliche Karriere vorhersehen. Rudolf Roth begann ein Betriebswirtschaftsstudium. Über seinen zweiten Klub Frohnleiten kam er 1972 zum GAK. Fünf Jahre war er Tormann der Grazer Rotjacks, bis ihn eine im Grazer Derby erlittene Verletzung bewog, 1977 seine Fußballerkarriere zu beenden. Sein Fußballerleben war in den vergangenen Jahren aber nicht das einzige Gebiet gewesen, auf dem sich der zielstrebige nunmehr Ex-Tormann umgetan hatte. Er studierte Betriebswirtschaftslehre und erlangte nach einem Auslandsstudium in den USA den Abschluss als Betriebswirt. 1974 gründete er gemeinsam mit seinem Bruder die Firma „Roth Heizöle“. Gleichzeitig schloss er auch sein Grazer Studium als Magister ab. Seit 1993 ist der erfolgreiche Unternehmer Rudolf Roth auch Honorarkonsul von Ungarn. Er unterstützt mit einem eigenen Stipendium ungarische Studenten in Graz und sponsert auch Kultur, Kunst und Sport. Vor allem aber ist er für die Anliegen der ungarischen Menschen und für die Intensivierung aller Kontakte zwischen unserem Land und Ungarn verantwortlich.

WOLF-SCHÖNACH Georg Johannes
Honorarkonsul Kommerzialrat Dr.
8042 Graz

Die Eltern sind bildende Künstler, die Ehefrau Brigitte ist Pianistin, die Schwester Bildhauerin und auch Georg Wolf-Schönach wollte eigentlich Goldschmied werden. Einer aber sollte einen Brotberuf erlernen, um notfalls die anderen zu erhalten, so der Vater zu seinem Sohn Georg. Somit wurde Dr. Wolf-Schönach zum „Familienaußenseiter“, denn seine Tochter Katharina studiert Kunstgeschichte, der Sohn Saxofon. Also ergriff er in Wien geborene und in Hartberg aufgewachsene Georg Wolf-Schönach ein Jus-Studium. Sein Wissen war bald so auffällig, dass er als Studienassistent eingestellt wurde. Damals investierte er einen Großteil seines ersten Gehalts in den Ankauf einer Porzellantasse, die heute noch in seinem Besitz ist. Hier liegt auch der Ursprung seiner Leidenschaft für Porzellan. Nach dem Studium wurde Georg Wolf-Schönach Bankangestellter beim Bankhaus Krentschker. Über dreißig Jahre war er dabei, davon sechzehn Jahre Vorstandschef mit ausgezeichneten Bilanzen. Gewissermaßen nebenbei wird er im Jahr 2000 vom Schweizer Bundesrat zum Honorarkonsul für die Schweiz ernannt, eine große Ehre, die sonst eigentlich nur Schweizern zuteilwird. Georg Wolf-Schönach war immer klar, dass Karriere einerseits von Konstellationen beeinflusst wird, auf die man keinen Einfluss hat. Andererseits zählte er Faktoren wie ein gewisses Durchhaltevermögen und eine Mischung aus emotionaler Intelligenz und Kreativität zu den beeinflussbaren Konstellationen, die einem helfen, wenn alle anderen Umstände stimmen.